

fiert, aber ob das deutsche Volk sich damit beruhigen wird, das ist eine andere Frage.

Berathung des vom Verfassungs-Ausschuß vorgelegten Entwurfs „das Reichsoberhaupt“ betreffend.

Zimmermann von Stuttgart: „Erst nach acht Monaten sind wir bei dem angelangt was gemeinhin die Spitze der Verfassung genannt wird. Was bei unserem Zusammenritt leicht und einfach gewesen, ist durch diese Verschleifung allerdings sehr schwierig geworden. An eine unbedingt beglückende Staatsform zwar glaube ich nicht, aber ich bin der Meinung, daß wegen augenblicklicher Vortheile niemals eine ganz große Zukunft des Vaterlandes preisgegeben werden dürfe. Die Spitze, die wir herstellen sollen, darf nicht von der Art sey, daß sie das Volk erdrücke. Der gemeine Mann, die Bourgeoisie huldigt der Staatsform, die ihr die wenigsten Lasten zumuthet. Ob Sie daher zum Vollzieher des höchsten Willens einen Statthalter setzen oder Kaiser, das gilt mir gleich, wenn nur das Volk sich selbst regiert, wenn nur das Oberhaupt nichts ist, als der Volltrecker des Volkswillens. Aber Ihr Ausschußkaiser ist kein demokratischer Kaiser. Es ist entweder ein absolutistischer oder ein konstitutioneller. Von dem Konstitutionalismus aber habe ich gleich dem Kaiser Nikolaus von Rußland niemals etwas gehalten. Ich glaube wie er, daß die konstitutionelle Monarchie die Herrschaft der Korruption ist; ein Ausschußkaiser ist nicht an der Zeit. Er ist eine unzeitige Geburt. Denn so ein neues Kaisertum kostet sehr viel neues Geld, und wir haben dem Volke noch keine neuen Erwerbsquellen eröffnet, bei allen neuen Auflagen, die wir dem Volke zugemuthet. Und glauben Sie denn, ein 34ster Monarch zu den 33 sey ein Fortschritt? Der Absolutismus hat sich überlebt und der Konstitutionalismus hat noch keine Proben abgelegt. In ganz Süddeutschland, wie in Sachsen würde das Volk den Kaiser zurückweisen — in Baden nicht, rufen Sie mir zu? Der Großherzog und die Kammer in Baden haben sich zwar für das Kaisertum ausgesprochen, dennoch sage ich, das Volk ist dagegen. Sie beschließen den Bürgerkrieg, wenn Sie den Kaiser beschließen. Es will sein Blut für einen andern Zweck vergossen haben, als für den Luxus einer Kaiserkrönung, es wird sein Blut von Neuem vergießen gegen ein preussisches Kaisertum. Das wäre im Jahre 1815 populär gewesen, es wäre mög'ich gewesen, nach einer 7jährigen Regierung den jetzi-

gen König von Preußen, — aber heute nicht mehr.“ — Im Verfolg seiner Rede vergleicht sodann Herr Zimmermann das Werk des Verfassungs-Ausschusses mit dem Unternehmen eines Goldschmids, der einen Ring für einen Kiesen schmieden solle. Noch wären nicht alle Edelsteine in seinen Händen und doch vollende er schon seine Arbeit. „Die Freiheit, fährt er fort, ist der Zweck, die Einbeit das Mittel dazu. Wie, wenn Preußen das österreichische Kunststück nachahme, wenn es die Politik der alten heiligen Schaar des Absolutismus erneuern wollte? Der Augenblick sey entscheidend, ruft man uns zu, wir (von der Linken) sollten uns anschließen an die Rechte, damit die Stunde nicht versäumt werde. Ich denke, es ist besser, man wartet zu und läßt die Ereignisse sich reifer gestalten. Hr. Bassermann hat ein ganz neues Bild gezeichnet — vom Kölner Dom, um uns die Nothwendigkeit einer festen Bedachung nachzuweisen. Die Griechen aber hatten gar kein Dach als den blauen Himmel der Freiheit für ihre Verfassung, und besaßen sich wohl dabei. „Die Sklaverei zur Grundlage“ wendet mir der Prääsident des Reichsministeriums ein? Nun ich kenne die Geschichte und darf aus ihr versichern, daß sich unsere armen, geachteten Bauern glücklich schätzen würden, dürften sie ihren Zustand mit der griechischen Sklaverei vertauschen. (Verneinung und Gelächter.) Hätte man vor acht Monaten die allgemeine Volksbewaffnung durch ganz Deutschland verfügt, so wäre es nicht also gekommen, nämlich so — daß wir endlich am Berge stehen.“ (Heiterkeit.) Dann kommt er auf die Haupteigenschaft zurück, welche die Verfassungsspitze seiner Meinung nach haben müßte, auf die Billigkeit. „Hunderte von Millionen werde das Kaisertum kosten! (Lachen.) Machen Sie reinen Boden, meine Herren, wenn Sie die Auflagen für das Kaisertum durchsetzen wollen. Sonst sagt der Jesuit Mariana (Lachen), wenn dem Volke neue Auflagen zu den alten zugemuthet werden, so steht eine Revolution bevor. (Heiterkeit.) Wenn Sie einen unvolksüblichen Kaiser machen, so dürfte er der Vorläufer eines blühtigen Volksheilands seyn.“ Der Redner wünscht keine abermalige Revolution, aber er hält sie für unausbleiblich. Dann werde das Volk walfahrten nach einer einsamen Stelle der Brigittenau, wo das edelste Blut vergossen worden! (Unruhe.) Ich bin am Ende. (Beifall.) Thun Sie keinen Griff nach einem Kaiser. Es wäre ein Mißgriff in dieser Zeit der schweren Noth.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 9.

Dienstag den 30. Januar

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 18 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile: 11.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Schorndorf. Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gausachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar in der Gausache

- 1) des Leonhardt Gottlieb Heim, Weingärtners in Schorndorf, am Donnerstags, den 22. Februar 1849, auf dem Rathhaus in Schorndorf;
- 2) des Michael Haug, Bauers von Birkenweißbuch, am Freitag, den 23. Februar 1849, auf dem Rathhause in Vorderweißbuch, und
- 3) Jakob Friedrich Lupperte, Webers von Streich, am Freitag den 23. Feb. 1849, Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause in Vorderweißbuch.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen Morgens 8 Uhr auf dem betref. Rathhause entweder persönlich oder durch rechtsgeläufig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen,

welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.  
Den 20. Januar 1849.

Königl. Oberamts-Bezirk  
Oberamtsrichter W. v. d. ...

### Unterschlechtbach, Gerichts-Bezirks Welzheim. Liegenschaftsverkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage gemäß, soll die in der Gausmasse des Bernhardi Fleiderer, Wasmachers in Oberschlechtbach, Bürgers in Schorndorf, im Aufstreich verkauft werden. Solche besteht

- 1.) auf Oberschlechtbacher Markung in:
  - der Hälfte eines 2stöckigen Wohnhauses mit gewölbtem Keller, Anschlag . . . 825 fl.
  - der Hälfte einer Scheuer beim Haus, Anschlag . . . 150 fl.
  - die Hälfte eines Wasch- und Backhauses, Anschlag . . . 25 fl.
  - einem 2stöckigen im Jahr 1831 neu erbauten Wohnhaus mit Scheuer, mit gewölbtem Keller unter einem Dach, mit einer Hütte Anschlag . . . 1000 fl.
  - Lebenacker No. 5.
- 1 W. 22 1/4 R. in großen Aeckern, neben dem Fahrweg, Anschlag . . . 100 fl.
- 1 W. 28 R. in Gassenäckern, neben obigem Stück, Anschlag . . . 85 fl.
- 1/2 W. 11 1/2 R. in Pfaffenäckern, neben Georg Wahl, Anschlag . . . 40 fl.

- 35/4 R. in Scheuenäckern, neben obigem Stück, Anschlag . . . . . 50 fl.
- 1/2 M. 7, 4 R. gegen den Wiesen, neben Friedrich Daserner, Anschlag . . . 120 fl.
- den 4. Theil an 1 M. 1 B. 31 1/4 R. in Secäckern, neben Friedrich Rapp, Anschlag . . . . . 100 fl.
- 30 1/4 R. jetzt Grasböden in Pfaffenäckern, neben sich selbst, Anschlag . . . . . 40 fl.
- 2 B. 24 1/4 R. in Lausäckern, neben David Schipperi, Anschlag . . . . . 190 fl.
- 1 B. 29 R. und 9 1/4 R. in Seewiesen, neben Friedrich Wenger, Anschlag . . . 160 fl.
- 3 B. 8 1/4 R. in Lauswiesen, neben Friedr. Föhl, Anschlag . . . . . 290 fl.
- Die Hälfte an
- 3 B. 6 R. Wiesen, und an
- 1 B. 4 R. Buschwerk im Ueberhau, neben sich selbst, Anschlag . . . . . 70 fl.
- 1 B. 11 R. allda, neben obigem Stück, Anschlag . . . . . 30 fl.
- 1/2 M. 22 R. Wiesen und
- 19 R. Land in Seewiesen, neben sich selbst, Anschlag . . . . . 150 fl.
- 12 1/4 R. Garten, unten im Weiler, neben Peter Kanzi, Anschlag . . . . . 24 fl.
- 29 R. in Lausgärten, neben Peter Föhl, Anschlag . . . . . 70 fl.
- 1 1/4 R. hinter dem Haus, Anschlag . . . 2 fl.
- 21 R. in Lausgärten, neben Glaser Hohnacker, Anschlag . . . . . 50 fl.
- 1 B. 6 1/2 R. unten im Weiler, neben Peter Kanzi, Anschlag . . . . . 66 fl.
- 80 R. im Sommerrain, neben Georg Föhl, Anschlag . . . . . 25 fl.
- 2.) auf Unterschlechtbacher Markung
- 3 1/2 B. 17 1/4 R. Wiesen auf der Weiden, neben folgendem Stück, Anschlag . . 300 fl.
- 1 M. 5 1/4 R. allda, neben obigem Stück, Anschlag . . . . . 280 fl.
- 1 B. 22 R. in langen Wiesen, neben Abrecht Cronmüller, Anschlag . . . . 100 fl.
- 1 M. 9 R. Wald auf dem Kirchenwasen, neben Fr. Benzenhöfer, Anschlag . . . 100 fl.
- 23 1/2 R. Weinberg in der Braunbeerflinge, neben David Bauer, Anschlag . . . . 33 fl.
- 3.) auf Mittelschlechtbacher Markung
- 1 B. 23 1/4 R. Wald im Haldlen, neben dem Weg, Anschlag . . . . . 20 fl.
- 3 1/2 B. 3 1/2 R. Wald in der Bucherhalde, neben dem Weg, Anschlag . . . . . 40 fl.
- 4.) auf Kallenberger Markung
- 1/2 an 6 M. 1 R. beim rothen Staigwald, neben Ludwig Schad, Anschlag . . . 25 fl.
- 2 1/2 B. 6 1/2 R. in den Hofwiesen auch Langacker, neben J. Peter, Anschlag . . 50 fl.
- Vorsiehende Liegenschaft kommt am

Donnerstag, den 16. Februar d. J.

Donnerstag 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause in Aufstreich, und kann solche täglich eingesehen und vorläufige Käufe mit dem Güterpfleger Gemeinderath Wenger in Oberschlechtbach abgeschlossen werden. Auswärtige Liebhaber wollen am Tage des Aufstreichs gemeinderäthliche Vermögens-ze. Zeugnisse mitbringen.

Den 14. Januar 1849.

Gemeinderath.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Da nicht alle Mitglieder des Frühen Vereins bei der letzten Versammlung anwesend waren, so wird das Rechnungs-Ergebniß auf diesem Wege bekannt gemacht.

1.) Einnahmen 200 fl. 45 fr., nämlich Beiträge von 61 Mitgliedern 171 fl. 42 fr. Zinse 2 fl. 30 fr. Geschenke 6 fl. 12 fr. Arbeits-Erlös 20 fl. 21 fr.

2.) Ausgaben 195 fl. 50 fr., nämlich Kostgelder 138 fl. 20 fr. Arbeitsmaterial 5 fl. 9 fr. Unkosten 4 fl. 36 fr. an die Kleinkinderschule 47 fl. 45 fr. Rest 4 fl. 55 fr. Cassen-Borrath 64 fl. 44 fr.

Um die Fürsorge für die beiden in diesem Jahr aus der Anstalt tretenden Knaben nicht unvollendet zu lassen wurde beschlossen, eine neue Aufnahme erst im nächsten Jahre eintreten zu lassen, dagegen so weit es die Mittel des Vereins erlauben, sich bei der Unterbringung derselben in geeignete Lehrverhältnisse zu betheiligen.

Dekan Baur.

Schorndorf.

## Volksverein

31. Januar Abends 6 Uhr. Tagesordnung:

- 1.) Brief von Tafel aus Frankfurt.
- 2.) Wahl des Landesauschusses.

Schorndorf.

## Handwerkerverein.

Samstag den 3. Februar Abends 6 Uhr Plenar-Versammlung im Lamm. Tagesordnung: Errichtung einer Lotterie zu Gunsten der Gewerbe.

Schorndorf.

Ein neues grün lackirtes Bernerwägle hat zu verkaufen

Christ. Breuninger beim Köfle.

Schorndorf.

## Frischgewässerte Stockfische

sind wieder zu haben bei

Jacob Friedrich Weid.

Schorndorf.

Es hat Jemand ein Logis zu vermieten, es besteht in einer geipsten Stube, Stubenkammer, hellen Küche, Hausöhnlammer und Platz im Keller. Das Näher sagt die Redaction.

Schorndorf.

Einen vollständigen Wagner-Handwerkzeug, sammt Hobel und Drehbank, sowie einen bedeutenden Wagner-Rußholz-Borrath ist gefunden zu verkaufen; wer? sagt die Redaction.

Winterbach.

Einen leichter noch guter Kühwagen steht zu verkaufen bei

Mehger Böbel.

## Mannichfaltiges.

### Volksverein.

#### Oberamts-Leih- & Sparkasse.

In den letzten Jahren hörte man vielfach die Klage, daß nur derjenige Unterstützung erhalte, welcher vorher schon Bettler sey, während der mittlere Mann bei vermindertem Erwerb die gleichen, zum Theil noch höhere Lasten als vorher tragen müsse. Dies veranlaßte den Verein, die Frage in Berathung zu ziehen, wie diesem Uebelstand zu begegnen sey. Er setzte zu diesem Zweck bei Gelegenheit der Aufforderung des Landes-Auschusses den Vorschlag einer Landesbank zu berathen, einen Ausschuß nieder. Nach längerer, reiflicher Ueberlegung sprach sich dieser dahin aus, daß für unsere Gegend eine Landesbank nicht zweckentsprechend — d. h. für den mittleren Mann nicht benüßbar — sey, daß vielmehr für diesen, sowie für die Dienstboten sowohl in stülicher, als in pecuniärer Beziehung eine durch die Amtsversammlung gewährleistete Leih- und Sparkasse von unberechenbarem Nutzen sey werde. Er vertheidigte seine Meinung mit so schlagenden Gründen, daß

ihm der Verein alsbald zustimmte, und das Oberamt ersuchte, den Gegenstand noch auf die Tagesordnung der kürzlich abgehaltenen Amts-Versammlung zu setzen. Bereitwillig wurde diesem Wunsche nicht nur entsprochen, sondern sogar zur Vorberathung der Vorstand und 2 Mitglieder zugezogen.

Bei der Amts-Versammlung selbst wurde, nachdem von verschiedenen Seiten die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung geltend gemacht worden war, die Errichtung der Kasse beschlossen, und ein Ausschuß von 5 Mitgliedern niedergesetzt, worunter 2 aus dem Verein, um die Sitzungen derselben zu berathen. Der Verein bezweckt damit, den sonst größtentheils brach liegenden Credit der Oberamtskörperschaft zu benützen zur Hebung des bekanntlich gegenwärtig tief gesunkenen Credits einzelner, unbescholtener Männer. Diesen sollen dadurch gegen Bürgschaft auf kürzere Zeit die Mittel zufließen, nöthige Einkäufe an Vieh ohne die verderblichen Zwischenhändler machen; zum Betrieb ihres Geschäfts nöthige größere Geräthschaften zu passender Gelegenheit und zu günstigem Preis erwerben, und kleinere oder größere Summen, welche sie bloß zu bestimmten Zeiten des Jahres bedürfen, sicher und gut anlegen zu können. —

Ebenso wird die Kasse den Weingärtnern behilflich seyn, indem sie aus derselben die Mittel erhalten können, um nicht ihr Product unter allen Umständen und um jeden Preis verkaufen zu müssen.

Noch höher schlägt aber der Verein den Nutzen für die Waisen und für die Dienstboten an; für die ersteren werden dadurch manche kleinere Summen, die bisher von ihren Pflegern nicht angelegt werden konnten, sicher und nützlich untergebracht, und letztere finden eine bequeme Gelegenheit ihr sauer Ersparthes zu verwerthen, welches sonst leicht bei der Masse Verführungen, denen sie ausgesetzt sind, hätte verloren gehen können, und häufig bisher verloren gegangen ist. Daß namentlich die beiden letzten Punkte damit erreicht werden können, bewiesen die bei der Stypinger Kasse bereits gemachten Erfahrungen.

Frankfurt im Januar 1849.

Es sitzt in großem Jammer  
(Der Himmel seh' darcin!)  
Voll Schneider eine Kammer  
Zu Frankfurt an dem Main.

Die hat kein kleiner Handel  
Zusammen dort geführt:  
Der deutsche Kaisermantel  
Wird wieder anprobiert.

Der Mantel wär' vorhanden,  
Es fehlt nichts als — der Mann,  
Der ihn in deutschen Landen  
Mit Ehren tragen kann.

Nicht, daß sie keinen fänden,  
Der ihn um Gottslohn trag':  
Es griff mit beiden Händen  
Gar mancher gern darnach!

Doch, wie die Guten schwiken,  
Und wie sie's messen aus —  
Er will halt keinem sitzen;  
Ach! jedem hängt's wo nau's!

Die rufen: „'s giebt nur einen,  
Den Helden von der Spree;  
Ist der's nicht' so gibt's keinen!“  
Den bringt zu Fall — o weh! —

Des Mantels große Schleppe,  
Das schöne Oesterreich:  
„Und geht's nicht mit der Schleppe,  
Geh't's ohne sie, 's ist gleich!“

Die schrei'n: „das heißt nur gahern,  
Das heißt nicht räsonnirt;  
Weh' dem, der uns den wackern  
Kaisermantel verschandert!“

„Der Mantel muß halt wandern;  
Wird er dem Ersten schwer,  
So giebt er ihn dem Andern,  
Dann trägt ihn gleich lang der.“

Nein! hört nur uns! wir meinen,  
Daß leicht zu helfen sey:  
Ist er zu groß für Einen,  
So ist er recht für Drei.“

„Das ist,“ heißt's dort, „zum Lachen!  
O Michel, helf dir Gott!  
Was wirst du Sprünge machen,  
Zieht bist der, und der hott!“

Der Rothe dort, der blicket  
Gar höhnisch: „was ihr quarrt!  
Den Kaisermantel schicket  
Zum Juden auf den Markt.“

„Will's ohne ihn nicht g'rathen  
Mit einem Fürstenkind,  
So giebt's ja Advokaten,  
Die rechte Leute sind

Und wenn's nach eurem Wahne  
Nur der Reichsmantel thut —  
Wohl! 's ist ein alter Fabne,  
Doch ist der Zeug noch gut.“

„Er giebt noch einen Bürruß,  
Wenn man ihn tüchtig wend't,  
Den trägt im Jahresturnuß  
Der Bürger-Präsident.“

So geht es fort noch weiter  
Dort hin und her im Flug,  
O Schneider! Schneider! Schneider!  
Der Michel weiß genug.

Die Schneider machen Kleider,  
So gut's ein jeder kann:  
Nur machen leider! leider!  
Die Schneider nicht den — Mann!

### Miscelle.

Ein deutscher Bauer am Rhein, dem die Feinde des Königs, die bösen Gesellen und schlechten Kerle auch allerlei dummes Zeug in den Kopf aefest haben, begegnet auf der Grenze ein in französischen Bauer und erzählt dem: in Deutschland würde nun auch bald Republik werden, das heißt der König müsse fortgejagt werden u. s. w., das müsse geschehen, und wann's Gut und Leben kosten solle! Wie der deutsche Bauer solchen Unsinn schwakt, sagt der Franzose plötzlich: wartet doch nur ein Weilchen, dann sollt ihr unsere Republik ganz umsonst kriegen und wir wollen euch herzlich gerne noch was zugeben, wenn ihr uns das Elend abnehmen wollt!

Schorndorf.

Am morgenden Mittwoch Nachmittags 2 Uhr wird hier im Waldhorn ein 17 Faust großes als Einspanner oder zum schweren Zug brauchbares Pferd im Auket zu 54 fl. gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Bedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 10.

Freitag den 2. Februar

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 kr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Mehrfache Mißverständnisse über die Grundrechte veranlassen das Oberamtsgericht, den Schultheißenämtern zu eigener Nachachtung und alsbaldiger Bekanntmachung an ihre Bürgerschaft Nachstehendes zu erkennen zu geben:

Die Ortsvorsteher sind noch immer befugt, auch ohne richterlichen Befehl Verhaftungen und Hausfuchungen vorzunehmen, und wer solchen Verfügungen Widerstand entgegensetzt würde, hat die für Widersehung angedrohten Strafen zu erwarten. Namentlich ist bei Hausfuchungen wegen Holz-Excessen das seit-herige Verfahren vorläufig beibehalten.

Art. 7 des Einführungs-Gesetzes.

Was aber die Jagdrevol betrifft, so ist es noch immer nicht gestattet, auf fremdem Grund und Boden zu jagen, und müßte deshalb Jeder, welcher z. B. in einem Gemeindewalde, seye es auch auf eigener Markung, ein Reh erlegen würde, nicht nur zu einer höhern Kreisgefängnißstrafe verurtheilt werden, sondern dürfte auch in Zukunft keine Waffe mehr tragen.

Den 31. Januar 1849.

K. Oberamtsgericht,  
Beiel.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Engelberg.

**Holzverkauf.**

Aus den Staatswaldungen des genannten Reviers kommt unter den bekannten Bedingungen folgendes Holz zum öffentlichen Aufstreich und zwar:

den 12., 13. und 14. Februar  
je Vormittags 10 Uhr  
in Reichenbach im Hirsch aus dem Staatswald Häfnergrubenschlag  
2 Kftr. eichene Prügel,  
2 — buchene Scheiter,  
2 — buchene Prügel,  
50 Stük eichene Wellen und  
3225 — aus weichen Hölzern gemischte.  
Aus dem Staatswald Dachshöhler:  
58 Kftr. buchene Scheiter,  
114 — buchene Prügel,  
2 — erlene Scheiter,  
1 — aspene Prügel,  
2 — hartes Abfallholz,  
13900 Stük buchene Wellen,  
100 — birfene Wellen und  
100 — aspene Wellen.  
Den 15., 16., 17., 19., 20. und 21. Februar  
je Vormittags 10 Uhr  
in Balmannswiler im Köstle  
aus dem Staatswald Wanne B.  
29 Kftr. buchene Scheiter,  
33 — buchene Prügel,  
2 — birfene Scheiter,  
5 — erlene Scheiter,  
1 — erlene Prügel,  
4600 Stük buchene und  
200 — erlene Wellen.  
Aus dem Staatswald Wanne C.  
71 Stük Buchen und  
7 — Hainbuchen zus. mit 2415 C'  
5 — Erlen mit 161 C',  
6 Kftr. eichene Scheiter,  
42 — eichene Prügel,  
136 — buchene Scheiter,  
200 — buchene Prügel,  
4 — birfene Scheiter,